

Steig

Schulort:	Steig	Kanton 1799:	Schaffhausen	Ort/Herrschaft 1750:	Schaffhausen
Konfession des Orts:	reformiert	Distrikt 1799:	Schaffhausen	Kanton 2015:	Schaffhausen
		Agentschaft 1799:	Schaffhausen	Gemeinde 2015:	Schaffhausen
		Kirchgemeinde 1799:			
Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR B0 1000/1483, Nr. 1456, fol. 89-90v				
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquête. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 1041: Steig, [http://www.stapferenquete.ch/db/1041].				
In dieser Quelle wird folgende Schule erwähnt:	- Steig (Niedere Schule, reformiert)				

12.03.1799

Steig bey Schaffhausen Bericht von der Schule auf der Steig bey Schaffhausen

I. Lokal-Verhältnisse.

- Die Schule ist am äußersten Ende einer Vorstadt, welche man die Steig nennt. Diese macht eine eigene Gemeinde aus, wozu besonders diejenigen Landbürger gehören, welche als Rebleute auf den Gütern dieser Gegend in einem Umkreiß von zwei Stunden wohnen, und zwar in einer solchen Entfernung vor den umliegenden Dörfern, daß die Schule des Orts für ihre Kinder die nächste u. gleichsam ein Mittelplatz ist zwischen der Stadt und dem Lande.
- I.1 Name des Ortes, wo die Schule ist.
- I.1.a Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof?
- I.1.b Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er?
- I.1.c Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)?
- I.1.d In welchem Distrikt?
- I.1.e In welchen Kanton gehörig?
- I.2 Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden.
- I.3 Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe.
- I.3.a Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und
- I.3.b die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt.
- I.4 Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise.
- I.4.a Ihre Namen.
- I.4.b Die Entfernung eines jeden.
- II.10 Sind die Kinder in Klassen geteilt?

II. Unterricht.

- Lesen, Schreiben, Rechnen. Neben dem allgemein bey uns angenommenen Heidelberg. Catechismus habe ich Gellerts Lieder zum auswendig lernen, und als Lesebücher, die biblischen Erzählungen, Rochows Kinderfreund, das Noth und Hülfsbüchlein, und der Gesundheitscatechismus eingeführt.
- II.5 Was wird in der Schule gelehrt?
- II.6 Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange?
- II.7 Schulbücher, welche sind eingeführt?
- II.8 Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten?
- II.9 Wie lange dauert täglich die Schule?
- Die Schule dauert alle Tage, 2 Stunden vormittags, und eben so viel, öfters 3 Stunden Nachmittags.

III. Personal-Verhältnisse.

- III.11 Schullehrer.
- III.11.a Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise?
- III.11.b Wie heißt er?
- III.11.c Wo ist er her?
- [[Seite 2] Diese geben den besten Aufschluß über die gegenwärtige Beschaffenheit der Schule. Der jzige Schulmeister heißt: Rudolf Rauschenbach, vormals ein Gerber; ein guter, fleißiger Mann, aus dem man in jüngern Jahren einen sehr brauchbaren Kinderlehrer hätte bilden können, der aber nunmehr, weil er 70 Jahr alt ist, weder Kraft noch Lust hat, eine neue bessere Schulmethode auszuführen. Zudem findet er wenig guten Willen in der Gemeinde, daher die Eltern seit einiger Zeit ihre Kinder bald in diese bald in eine andere oft in gar keine Schule schickten. Ein tüchtiger Mann, ein besseres Schulhaus und die bestimmte Verordnung daß die Gemeindsgenossen ihre Kinder in diese und in keine andere Schule dürften gehen lassen, würden die Ordnung wieder herstellen, und dieser Schule ihren vorigen Fler geben.

III.11.d	Wie alt?	[[[Seite 2] Diese geben den besten Aufschluß über die gegenwärtige Beschaffenheit der Schule. Der jzige Schulmeister heißt: <u>Rudolf Rauschenbach</u> , vormals ein Gerber; ein guter, fleißiger Mann, aus dem man in jüngern Jahren einen sehr brauchbaren Kinderlehrer hätte bilden können, der aber nunmehr, weil er 70 Jahr alt ist, weder Kraft noch Lust hat, eine neue bessere Schulmethode auszuführen. Zudem findet er wenig guten Willen in der Gemeinde, daher die Eltern seit einiger Zeit ihre Kinder bald in diese bald in eine andere oft in gar keine Schule schikten. Ein tüchtiger Mann, ein besseres Schulhauß und die bestimmte Verordnung daß die Gemeindsgenossen ihre Kinder in diese und in keine andere Schule dürften gehen lassen, würden die Ordnung wieder herstellen, und dieser Schule ihren vorigen Fler geben.
III.11.e	Hat er Familie? Wie viele Kinder?	[[[Seite 2] Diese geben den besten Aufschluß über die gegenwärtige Beschaffenheit der Schule. Der jzige Schulmeister heißt: <u>Rudolf Rauschenbach</u> , vormals ein Gerber; ein guter, fleißiger Mann, aus dem man in jüngern Jahren einen sehr brauchbaren Kinderlehrer hätte bilden können, der aber nunmehr, weil er 70 Jahr alt ist, weder Kraft noch Lust hat, eine neue bessere Schulmethode auszuführen. Zudem findet er wenig guten Willen in der Gemeinde, daher die Eltern seit einiger Zeit ihre Kinder bald in diese bald in eine andere oft in gar keine Schule schikten. Ein tüchtiger Mann, ein besseres Schulhauß und die bestimmte Verordnung daß die Gemeindsgenossen ihre Kinder in diese und in keine andere Schule dürften gehen lassen, würden die Ordnung wieder herstellen, und dieser Schule ihren vorigen Fler geben.
III.11.f	Wie lang ist er Schullehrer?	
III.11.g	Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf?	[[[Seite 2] Diese geben den besten Aufschluß über die gegenwärtige Beschaffenheit der Schule. Der jzige Schulmeister heißt: <u>Rudolf Rauschenbach</u> , vormals ein Gerber; ein guter, fleißiger Mann, aus dem man in jüngern Jahren einen sehr brauchbaren Kinderlehrer hätte bilden können, der aber nunmehr, weil er 70 Jahr alt ist, weder Kraft noch Lust hat, eine neue bessere Schulmethode auszuführen. Zudem findet er wenig guten Willen in der Gemeinde, daher die Eltern seit einiger Zeit ihre Kinder bald in diese bald in eine andere oft in gar keine Schule schikten. Ein tüchtiger Mann, ein besseres Schulhauß und die bestimmte Verordnung daß die Gemeindsgenossen ihre Kinder in diese und in keine andere Schule dürften gehen lassen, würden die Ordnung wieder herstellen, und dieser Schule ihren vorigen Fler geben.
III.11.h	Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche?	Bisdahin kamen in dieselbe des Winters etwa 30-40 Kinder, zur Hälfte Knaben, u. zur Hälfte Mädchen. Jm Winter 15-20 in gleichem verhältniß. Käme hingegen die Schule in einen bessern Stand, so dürfte die Anzal so groß werden, daß ein Unterlehrer und eine Klassenabtheilung nothwendig würden. Noch darf ich nicht vergessen, daß der gegenwärtige Schulmeister, nun seines Fleisses u. guten Charakters Willen, und weil er alt u. arm ist, in Betrachtung gezogen zu werden verdient, wenn etwa, worauf die Gemeinde andringt, noch bey seinen Lebzeiten ein neüer Lehrer gewählt werden sollte.
III.12	Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?	
III.12.a	Im Winter. (Knaben/Mädchen)	
III.12.b	Im Sommer. (Knaben/Mädchen)	
IV.13	Schulfonds (Schulstiftung)	IV. Ökonomische Verhältnisse.
IV.13.a	Ist dergleichen vorhanden?	
IV.13.b	Wie stark ist er?	[[[Seite 3] Es ist kein <u>Schulfond</u> vorhanden, wenn man nicht etwa die in dem Bericht von dem kirchlichen Zustand angegebenen 200 fl. dafür halten will: indem wirklich hier das Kirchen und Schulgut miteinander vereinigt sind.
IV.13.c	Woher fließen seine Einkünfte?	
IV.13.d	Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?	<u>Schulgeld</u> giebt jedes Kind wöchentlich 4 Kreuzer, und die Armen zahlen nur die Hälfte, die sie aus dem kleinen Schulfond erhalten. Das <u>Schulhauß</u> ist sehr klein und schlecht. Jm Winter müssen die Kinder beynahe erfrieren, und doch dabey zu gleicher Zeit fast ersticken, weil die Schulstube so enge ist. Übrigens muß die Stadt dieses Gebäude im Stande erhalten.
IV.14	Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?	
IV.15	Schulhaus.	Das <u>Schulhauß</u> ist sehr klein und schlecht. Jm Winter müssen die Kinder beynahe erfrieren, und doch dabey zu gleicher Zeit fast ersticken, weil die Schulstube so enge ist. Übrigens muß die Stadt dieses Gebäude im Stande erhalten.
IV.15.a	Dessen Zustand, neu oder baufällig?	
IV.15.b	Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?	Das <u>Schulhauß</u> ist sehr klein und schlecht. Jm Winter müssen die Kinder beynahe erfrieren, und doch dabey zu gleicher Zeit fast ersticken, weil die Schulstube so enge ist. Übrigens muß die Stadt dieses Gebäude im Stande erhalten.
IV.15.c	Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?	
IV.15.d	Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?	Das Einkommen des Schulmeisters besteht. 1) An Geld Aus dem Sekelamt fl. 16 xr. 48 Aus dem Spitthal. fl. 8 Aus dem Siechenamt fl. 2 Aus dem Armengut fl. 15 Der Schulerlohn beträgt etwa 50 fl. fl. 91 xr. 48 2) An Früchten 3. Mütt. 3) An Holz 1. Wagen.
IV.16	Einkommen des Schullehrers.	
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.	
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus	
IV.16.B.a	abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten, Grundzinsen etc.)?	
IV.16.B.b	Schulgeldern?	
IV.16.B.c	Stiftungen?	
IV.16.B.d	Gemeindekassen?	
IV.16.B.e	Kirchengütern?	
IV.16.B.f	Zusammengelegten Geldern der Hausväter?	
IV.16.B.g	Liegenden Gründen?	
IV.16.B.h	Fonds? Welchen? (Kapitalien)	

Bemerkungen

Schlussbemerkungen des Schreibers

Unterschrift

Weil der Schulmeister wegen Krankheit und andern Umständen die vorgelegten Fragen nicht selbst beantworten konnte, so hat er mich als Prediger in der Gemeinde gebeten, es in seinem Nahmen zu thun. deswegen berufe ich mich, in Ansehung der Wichtigkeit dieser Schule auf ein von mir gemachte vorläufige Note in der Beschreibung der Beschaffenheit meiner Kirche.
Nur noch dieses einzige füge ich hinzu, daß eine baldige bessere Einrichtung dieser Schule um so viel nöthiger ist, weil die Gemeinde größtentheils aus Leuten besteht, die aus ökonomischen Gründen ihre Heymath verlassen, und folglich nicht immer die besten Haußväter u. Haußmütter sind, so daß die öffentliche Erziehung bey ihren Kindern oft alles thun muß.
Prof. Mezger Pfarrer der Gemeinde auf der Steig bey Schaffhausen. den 12. Merz. 1799.

Metadaten

Generelle Kopfdaten

Standort Bundesarchiv Bern
Signatur BAR B0 1000/1483, Nr. 1456, fol. 89-90v
Briefkopf Steig bey Schaffhausen Bericht von der Schule auf der Steig bey Schaffhausen
Transkriptionsdatum
Datum des Schreibens 12.03.1799
Faksimile 1041BAR_B0_10001483_Nr_1456_fol_89-90v.pdf
Ist Quelle original? Ja
Verfasser Name Mezger
Verfasser Vorname
Vom Lehrer verfasst? Nein
Randnotiz
Kommentar öffentlich

Ort

Name	<u>Steig</u>				
Konfession	<u>reformiert</u>	Kanton 1799	<u>Schaffhausen</u>	Kanton 1780	<u>Schaffhausen</u>
Ortskategorie		Distrikt 1799	<u>Schaffhausen</u>	Kanton 2015	<u>Schaffhausen</u>
Eigenständige Gemeinde?	<u>Ja</u>	Agentschaft 1799	<u>Schaffhausen</u>	Amt 2000	<u>Schaffhausen</u>
Ist Schulort?	<u>Nein</u>	Kirchgemeinde 1799	<u>Keine</u>	Gemeinde 2015	<u>Schaffhausen</u>
Höhenlage		Einwohnerzahl 1799		Einwohnerzahl 2000	
Geo. Breite	<u>689409</u>				
Geo. Länge	<u>283757</u>				

In der Transkription erwähnte Schulen

1. Schule: Steig (ID: 1299)

Schultypus:
Besondere Merkmale:
Konfession der Schule: reformiert
Ist ein Schulgeld eingeführt: Ja

Schulfonds

Schulperiode

	<u>Sommer</u>	<u>Winter</u>
Beginn		
Ende		
Stunden pro Schultag		<u>4 - 5</u>
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr		
Wird die Schule im Winter gehalten?		<u>Ja</u>
Wird die Schule im Sommer gehalten?		<u>Nein</u>

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt? Nein
Art der Klasseneinteilung:
Klassenanzahl:
Unterrichtete Inhalte: Keine

Schülerzahlen

	<u>Sommer</u>	<u>Winter</u>
Knaben		
Mädchen		
Kinder		<u>30 - 40</u>
Kinder pro Jahr		
Kommentar		

Lehrpersonen

Lehrer (ID: 3545)

Name: Rauschenbach
Vorname: Rudolf

Weitere Informationen

Alter: 70
Geschlecht: Mann
Zivilstand: keine Angabe
Hat er eine Familie?
Anzahl Kinder:
Weitere Verrichtungen?
Herkunft:
Konfession: reformiert
Im Ort seit:
Lehrer seit:
Erstberuf: Gerber
Zusatzberuf: Keine Angaben